Klaus Wunschels

MAX GUUTH

125 Jahre

Eingemeindung von FÜRTH nach Poppenreuth

Ein nicht üblicher Teilrückblick!

EIGENVERLAG

Auf die nächsten Titel können Sie sich schon jetzt freuen.

* 1000 Jahre Mögeldorf (Mai 2025)

* Fasching in Franken ca. Februar 2025

* Hundeschule Franken (im Laufe 2025)

* Alltagsgeschichten (im Laufe 2025)

Konditionen wie üblich:
Texte download free,
bebildert je Buch 15€ als Datei,
25€ als Book on demand.

Bitte beachten Sie nähere Hinweise im Internet unter www.keww.de.

Max Guuth, Max Leberecht sind Pseudonyme von
Klaus Wunschel
Jenaer Str. 19, 90765 Fürth
Homepage: www.keww.de

E-Mail:
wunschel.marketing@gmx.de

Weitere Vorteile:
* Keine Registrierung
* Keine Cookies
* Keine unnötige Datenspeicherung

INHALT

S.6	Bobbmreid
S.8	Vorwort-Poppenreuth
S.12	Nord-Poppenreuth
S.17	Der Kärwabaum
S.21	Greuther Fürth
S.31	Fürther Erzählnacht
S.39	Der Kreuzstein
S.41	Die Michaeliskirchweih
S.45	Pfarrer Volker Zuber
S.47	Die Ringbahn
S.50	Der LDM Kanal
S.52	Der Verein
S.55	Der Dorfbrunnen
S.56	Die Dorfscheune
S.59	Kindergartenalter
S.61	St. Martin
S.65	Wie ein König
S.70	Kindergartenstühle
S.75	Walkie Talkie
S.82	Denkfix
S.87	Die Schule

Eine kleine Bemerkung vor dem Vorwort zum Vorwort:
Warum heißt es hier 125 Jahre Fürth bei Poppenreuth und nicht etwa umgekehrt? - Nun ja, es handelt sich hier nicht um einen der in derartigen Fällen üblichen Rückblicke. Dass diese Blicke hier nicht ganz gewöhnlich sind, soll dem Betrachter der Datei/ des Buches (? im Vorwort, oder im Internet), gleich am Anfang klar gemacht werden. - Jedenfalls viel Spaß.-

Bobbmreid

liechd af der ana Seidn vielleichd zwa gilomeder vom Rodhas weg, af der andern seidn schdos mer an Nämberch o. An nu aner Seidn schdos mer ans Gnoblauchsland o, was aber meisdns Nämberch is. Indernazionol simmer a, weil mir san an der Flugschneisn und am Frangnschnellweg droh …

Um besser lesen zu können:

Der Name geht zurück auf die Rodung eines gewissen Bobbers – äh- Popo. Die erste urkundliche Erwähnung erfolgte 1303. 1410 wurde die möglicherweise bestehende Kirche zu einer Wehrkirche umgebaut. Der Einsiedler im Wald, der Sebald, soll im Sarg von Poppenreuth nach Nürnberg mit Ochsenkarren gefahren sein. Es hieß, dass, wo der Karren hält, die Sebalduskirche gebaut wird.

Dann wurde Poppenreuth niedergebrannt, zerstört, ist aber wieder aufgestanden. Dann kam der 30jährige Krieg und man ahnt schon was passiert ist: Poppenreuth wurde niedergebrannt, zerstört, ist aber wieder aufgestanden … Dann wurde es den Poppenreuthern zu bunt, hatten die Nase voll vom vielen Niederbrennen und gründeten deshalb die freiwillige Feuerwehr...

Schließlich wurde Poppenreuth Anlieger an den Ludwig-Donau- Main- Kanal. Wir haben zwar noch etwas hin, aber im Internet wird schon mal darauf hingewiesen, dass Poppenreuth auch eine etwa 1000 jährige Geschichte habe, oder haben werde.

VORWORT – Poppenreuth

Sie werden sich wahrscheinlich wundern, dass häufig von der Kunstfigur MAX GUUTH die Rede ist. Dies liegt einfach darin, dass das ein oder andere Detail, wenn auch erlebt, im Laufe der Zeit verschwommen und damit angreifbar wird. Erfahrungsgemäß können endlose Diskussionen erfolgen mit dem Hinweis, dass die ein oder andere Einzelheit völlig anders wäre. Man gibt zurück, dass dies nicht so sein könne. Die Folge wäre ein schier endloses Hin und Her, welches das Prinzip auch nicht ändert.

Ziel ist es jedenfalls endlose Diskussionen soweit als möglich abzukürzen.
Allerdings ist der hinterlassene Eindruck den man gewinnt bekanntlich unumstößlich.
Bei dem hier Gesagten handelt es sich lediglich um persönliche Eindrücke, die im wesentlichen keinen Anspruch auf objektive Richtigkeit erheben...
Im wesentlichen handelt es sich genauso mit den Karikaturen/ Zeichnungen. Diese geben ebenfalls nicht

die konkrete Situation dar, sondern vermitteln lediglich den jeweiligen künstlerischen Eindruck.
Sie können aber davon ausgehen, dass es sich im Wesentlichen um authentische Satiren und Geschichten handelt.

Aktuell lesen Sie die kostenlose Datei über Bobbnreid zum 125jährigen Jubiläum bei Fürth mit beigefügten © SMASHES. Es handelt sich dabei um Karikaturen und sonstigem Bildmaterial, die den einzelnen Wortbeiträgen zugeordnet sind.

Wenn Sie diese Ausgabe in aktualisierter und mit Bildmaterial ausgestatteter Version in Dateiform benötigen, überweisen Sie bitte den Betrag von 15.- € an

IBAN: DE62 7601 0085 0295 0498 58
(BIC SWIFT: PBNKDEFF)
Stichwort: Bobbnreid
geben Sie bitte Ihre e-Mail-Adresse an.

Eine der sonst häufig erforderliche Registrierung ist nicht notwendig. Es wird aber Ihre e-Mail benötigt, da an diese nach Eingang der Zahlung ein Exklusiver Link zugeleitet wird!

Postanschrift:
Klaus Wunschel, Jenaer Str. 19, 90765 Fürth
e-Mail:
wunschel.marketing@gmx.de
Internet:
www.keww.de

Möchten Sie die bebilderte Ausgabe als Printmedium in Händen halten, überweisen Sie bitte Sie bitte den Betrag von
25.- € an
IBAN: DE62 7601 0085 0295 0498 58
(BIC SWIFT: PBNKDEFF)
Stichwort: Bobbnreid – BUCH
Bitte denken Sie daran Ihre Postadresse an uns zu senden. An diese wird nach Eingang der Zahlung Ihr Buch im sog. - Print-on-demand- Verfahren zugesandt.

Eine Registrierung etc. ist nicht erforderlich!

Nord- Poppenreuth

Eines der ganz wichtigen Themen, dessen war sich ein ehemaliger Lateinlehrer aus der Nachbarstadt ganz sicher, lautete für den Neuankömmling im Wohnbaugebiet die Frage, wie das Gebiet, zwar in Poppenreuth bei Fürth gelegen, eigentlich heißen sollte. Etwa gar Neu- Ronhof?...

Es handelte sich dabei nicht um eine Grenze schlechthin, sondern um die Tatsache, dass das damals neue Gelände, eigentlich Poppenreuther Baugebiet, schon

immer einen anderen Namen trug. Ronhofer nannten das Baugebiet nämlich einfach Neu- Ronhof ...

Mit dieser erstaunlichen Realität wurden wir von Bewohnern aus Neu-Poppenreuth, welches etwas außerhalb von Alt-Poppenreuth gelegen und schon lange nicht mehr neu war, konfrontiert. Sind Sie schon etwas verwirrt? - Kurz und knapp:

Die frisch Hinzugekommenen waren keine Poppenreuther, schon gar keine Neu- Poppenreuther, denn Neu- Poppenreuth gab es ja schon, sondern Neu-Ronhofer...

Grob gesagt ist das eigentliche Poppenreuth (Alt-Poppenreuth eben) nur was Sandstein ist. Um dieses Poppenreuth gab es offensichtlich verschiedene Anlagerungen, die man eigentlich nicht als Poppenreuth bezeichnen konnte, aber offenbar doch bezeichnet wurden. Dann gab es aber das für uns relevante Gebiet, welches neuerdings von wegen des Geldes geschätzten, aber sonst eher verachteten Einwohnern neu besiedelt wurde, aber noch keinen rechten Namen hatte...

So stellte sich uns die für Poppenreuth unerträgliche Situation dar... Insbesondere der Zusatz „Neu“ war ja

schon vergeben. Denkbar wäre beispielsweise die Steigerungsform von „Neu“ also „Neuer“ gewesen. Die Bezeichnung hätte Neuer- Poppenreuth gelautet. Gleichzeitig hätte dies aber eine Zurücksetzung der Neu-Poppenreuther bedeutet. Dies war natürlich nicht gewünscht, denn Neu-Poppenreuth hatte ja den Stein ins Rollen gebracht. Die Steigerungsform von Poppenreuth, also Poppenreutherer, verbat sich wegen der im Knoblauchsland kompliziert anmutenden Aussprache. Der Knoblauchsländer wie der Franke schlechthin, liebt bekanntlich keine komplizierten Worte.

Schon bald hatte sich daher eine Initiative aus Ur Poppenreuthern (Sandstein-Poppenreuth) gebildet, die der Meinung war, dass die Bewohner des Neubaugebietes nichts dringlicher wünschten, als eine Umbenennung von Ronhof in Nord-Poppenreuth.

Allerdings war uns die Namensgebung völlig egal gewesen. Es war uns niemand bekannt, den das Thema des Namens umgetrieben hätte. Aber dies ist ein gutes Beispiel, wie es in der Demokratie so läuft, fand ich...

Möglicherweise gab es hinter den Kulissen sogar auch einigen Hickhack.- Nebenbei bemerkt, wurden in dem ganzen Durcheinander sogar Boxdorf und Bislohe

erwähnt und dass es wegen der Eingemeindung früher irgend eine Abstimmung gegeben habe...
Wie dem auch sei. Seit wir hierher gezogen waren, fühlten wir uns eher als Fürther, wohingegen Poppenreuth oder gar Nord- Poppenreuth irgendwie moderner klingt. Doch wie dem auch sei, seit über 100 Jahren gehören diese drei Teile trotz der eigenständigen Namensgebung zu Fürth.
Für die frisch Hinzugezogenen aus dem nichtamtlichen Register:

Sandstein-Poppenreuth, zur besseren Unterscheidung von mir so genannt.
Neu- Poppenreuth, meist nicht mehr gar so neu, aber vor 50 Jahren schon,
Nord-Poppenreuth, Satellit zu Sandstein-Poppenreuth. Ein Neubaugebiet in dem kaum noch gebaut wird...
Poppenreuth ist eben besonders!

Nord Poppenreuth ist auch hinsichtlich der neuen Kommunikationstechniken anders.
Hier befindet man sich, wiewohl fast direkt an der Großstadt Fürth gelegen, in einer Art Funkloch. Das heißt, die heutzutage angesagten Funkverbindungen für

Computer und Smartphone funktionieren nicht (Stand: 9/2024), oder nicht so sicher wie zum Beispiel in mehr ländlichen Gegenden. Demzufolge muss man meist ins Freie gehen, wenn man telefonieren möchte.

Kürzlich passierte mir etwas besonders Ulkiges:
Ich musste eine e-Mail an das örtliche Pfarramt, zu Händen Frau Brams (Name geändert) schicken. Weil mir dies einfacher erschien, hatte ich dazu das Smartphone benutzt. Ich hatte dabei ganz vergessen, dass wir uns in einem Funkloch befinden, welches neuerdings von KI inspiziert wird... Bei einer späteren Kontrolle der abgesandten e-Mails fiel mir auf, dass diese nicht etwa zu Händen Frau Brams, wie von mir eingegeben, erfolgte, sondern an eine gewisse Frau Niemeier … weil Brams für technische Geräte offensichtlich nur schlecht verständlich ist, hatte die KI einfach NIEMEIER gewählt... Die künstliche Intelligenz hat immer Recht, wie man so sagt ...

Der Kärwabaum

Man sollte es nicht glauben aber um den Poppenreuther Kärwabaum ranken sich so einige Geschichten. Wussten Sie schon, dass vor geraumer Zeit der Vergnügungsverein Edelweiß einen eigenen Kärwabaum aufgestellt hatte? Dass Familie Guuth einen eigenen Kärwabaum aufgestellt hätte, aber keinen Baum finden konnte?

Möglicherweise sieht man es meiner eher lockeren Erscheinung gar nicht an, aber ich hatte einst persönlich den Kärwabaum aufgestellt. Jedenfalls den einen von den beiden aktuellen. Von beiden den etwas kleineren. Wie ich allerdings wahrheitsgemäß einräumen muss, nicht ganz alleine, aber immerhin...

Jedenfalls hätte man den Kärwabaum ohne mein Zutun gar nicht aufrichten können, liebe Leserinnen und Leser. Doch der Reihe nach.

Die Sache ist nämlich folgende:
Poppenreuth leistet sich zumindest in der Neuzeit nicht nur einen sehr großen Kärwabaum, sondern deren zwei. Das Zweierprinzip scheint sich dabei im übrigen n Kirchweihkreisen durchgesetzt zu haben.
Früher war ich der naiven Meinung gewesen, dies hänge mit dem Vorhandensein eines Kindergartens zusammen.
Aber offenbar weit gefehlt.
Höfles hatte damals beispielsweise wie heute auch zwei Bäume, aber weit und breit keinen Kindergarten. In Höfles gibt es noch nicht einmal eine Kirche, die geweiht werden könnte. Und damit steht Höfles nicht allein. Genauso sieht's in der Lohe usw. aus. Wenn ich die Sache richtig sehe, dann wird im ganzen Knoblauchsland die Kärwa gefeiert, weil eben Kärwa gefeiert wird.- Unabhängig von einer Kirche oder einem Kindergarten.

In Poppenreuth dagegen ist die Situation anders. Da gibt es den Hauptbaum, den die Kärwaburschen, die aktuellen, verstärkt um die ehemaligen und die anderen, aufstellen. Wegen der Größe des Baumes und der Tatsache, dass sich hier der Kirchweihtrubel direkt neben de Hauptstraße abspielt, muss während der Aufrichtung

regelmäßig die Hauptverkehrsstraße abgesperrt werden...

Daneben wurde früher sogar ein sogenannter Kinderbaum eingeführt, den die Eltern des evangelischen Kindergartens aufzustellen hatten. In Zeiten der Gleichbehandlung hätte man noch einen Baum für den städtischen Kindergarten und einen für die katholische Fraktion aufstellen müssen. Hatte man aber aus irgend welchen Gründen in Poppenreuth nicht gemacht...

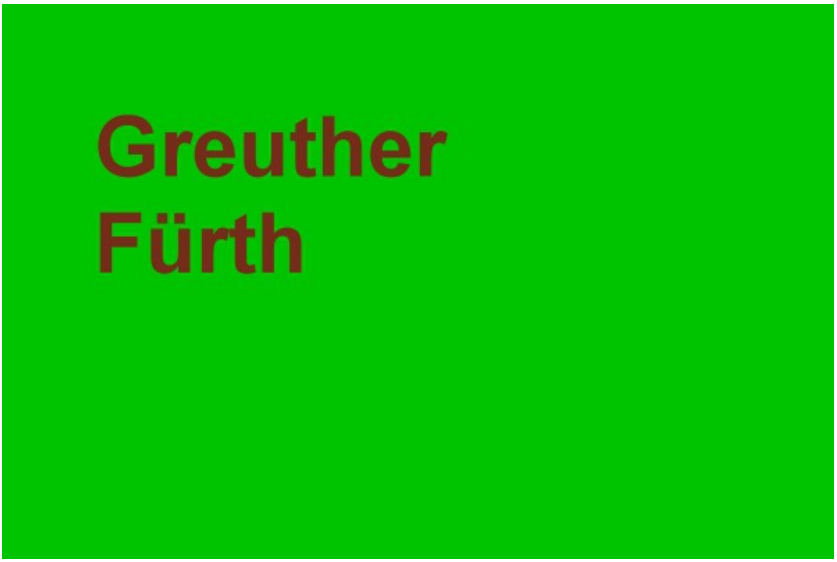
Es hatte sich ergeben, dass eine kleine Gruppe der kernigsten Väter, die etwas unschlüssig um den Kinderbaum herum standen, losgeschickt wurde, um beim örtlichen Landwirt, der gleichzeitig Hauptorganisator der Kirchweih war, geeignetes Material für die Baumaufstellung zu besorgen...
Wir trafen deshalb Loni im Gewächshaus an. Als Wortführer der Gruppe begehrte ich Gurte, Steigeisen, Stützstangen um, Nägel, Hammer, Winkeleisen, einen Verbandskasten und Sonstiges. Eben Zubehör, um den Baum hochhieven zu können
Loni meinte trocken, wie es seiner robusten

Knoblauchsländer Art entsprach:

“Ihr spinnt ja. Den klana Baum stell Ich doch mit einer Hand auf ...“ Er gab uns aber doch eine Ausrüstung mit.

Angesichts einer Baumlänge von zwei Meter 50 mochte ich das Aufstellen mit einer Hand aber eher bezweifeln. Jedenfalls hatten wir, etwa 10 Mann, alle Hände voll zu tun und mussten alle Kräfte aufwenden, um den Baum aufzustellen...

Nach einem knappen halben Stündchen hatten wir das sperrige Nadelgehölz in der Senkrechten. Das heißt, ganz senkrecht stand er ehrlich gesagt nicht. Eine gewisse Schieflage musste deswegen toleriert werden. In der Eile hatte ich nämlich vergessen bei Loni noch eine Wasserwaage zu begehren. Aber der Baum fiel wenigstens nicht um.- Für die Dauer der gesamten Kirchweih im übrigen nicht!- Das war ja die Hauptsache.



Die Spielvereinigung ist eine Geschichte für sich. Erst letzthin hatten die Fußballer im Jahr 2024 offensichtlich einen Schwächeanfall erlitten. Nachdem Präsident ein bekannter Fürther Komödiant ist, kann man hoffen, dass es sich hierbei nur um einen Slapstick handelt.

Besonders für die noch nicht so lange in Poppenreuth Angesiedelten:

Poppenreuth hat einen Sportverein. Am bekanntesten ist natürlich die Fußballabteilung. Der SV Poppenreuth ist zwar fußballerisch ohne Zweifel der beste Fürther Fußballklub, allerdings hat er kein Stadion und muss deswegen den „Greudern“ den Vorrang lassen.

Nebenbei bemerkt:

Die Fürther waren zwar schon dreimal Deutscher Meister, aber das ist zugegebenermaßen schon lange

her. Letztmals anno 1929. Da wird es für eine neue Deutsche Meisterschaft langsam Zeit. Ein besonders schönes Jahr wäre 2029, wenn es heißen könnte: Alle 100 Jahre wieder eine Meisterschale! ...
Leider buhlen jedes Mal 18 Mannschaften um die Krone. Das macht das an und für sich edle Unterfangen unserer aufrechten Mannen, dummerweise nicht leichter. - Aber man wird sehen... Für den SV Poppenreuth hingegen wäre es übrigens die erste Deutsche Meisterschaft.

Komischer Name Greuther Fürth für einen Sportverein, möchte man meinen, aber immer noch leichter Auszusprechen als SPVGG Fürth. Ich kann mich anlässlich der Umbenennung noch gut daran erinnern, dass ich zunächst nie darauf gekommen wäre, es könnte sich um die Verschmelzung mit einem Verein außerhalb der Fürther Stadtgrenze handeln.
Immerhin ist das Knoblauchsland in der Nähe und da gibt es naturgemäß viele Kräuter, genannt Greuder. Der Franke selbst vermeidet bekanntlich gerne harte Buchstaben auszusprechen und sagt deshalb zu Kräutern, eben Greuder... Ich hatte deshalb zunächst einmal mehr die Assoziation zum Knoblauchsland.

Gehabt.

Obwohl es in der Nähe zum Stadion einen Greuther Teeladen gegeben hatte, bestand aber tatsächlich keine Verbindung zum Knoblauchsland.

Der Name ergab sich vielmehr durch eine Liaison mit einem Ort, der Vestensbergsgreuth heißt, in dem sich aber tatsächlich alles um „Teegreuder“ dreht. Eigentlich hätte der Name SPVGG Vestenbergsgreuth – Fürth heißen müssen. Dieser Name aber wäre für einen Sportverein doch zu lang gewesen. Deshalb hatte man sich auf Greuther- Fürth geeinigt.

Der Name des Spielortes ist geheim. Das heißt, Fußballfans dürfen ihn natürlich aussprechen, aber wegen der Namensrechte ist es schwierig, ob man ihn z.B. im Internet wegen der Namensrechte schreiben darf. - Sachen gibt’s! Doch nach der langen Vorrede eine Kurzbeschreibung:

Am Laubenweg, befindet sich ein Fußballstadion, das schon verschiedenste Namen getragen hat. Eines ist in all den Jahren gleich geblieben. Hier wurden die Nürnberger von den Fürthern meistens abgewatscht. Seit einiger Zeit scheint es umgekehrt zu sein...

Sie kennen aber das Wahrwort, wonach die Ausnahme

nur die Regel bestätigt.

Bei gutem Wetter und wenn Heimspiel ist, kann man bei geöffnetem Fenster die Jubelschreie der Fans hören. Auf diese Weise kann man in der Ferne mitfiebern. Ohne Augenzeuge zu sein, kann man durch ein kollektives „OOUhh...“ im Stadion auf eine vergebene Chance zum Torschuss schließen... Pfiffe und Tumultgeräusche deuten auf ein Foul oder wie das über die Maßen fachkundige Publikum weiß, eine Fehlentscheidung des Schiedsrichters hin.- Stille bedeutet nichts anderes als eine Niederlage...

Gegenüber vom Vereins- Stadion hatte sich der Greuther Teeladen befunden, der neuerdings der besseren Geschäfte wegen in die Fürther Südstadt übersiedelt ist... Der Teeladen war aus wirtschaftlicher Sicht ein Wunder schlechthin. Ich hätte nie gedacht, dass Fußballfans soviel Tee trinken konnten, dass sich das Geschäft getragen hatte ...

Aber das ist, muss man sagen, eine echte Besonderheit in Fürth. Hier gab“s, muss man leider sagen, in der Vergangenheit die Teetrinker.

Der Fußballverein ist nicht nur ein sogenannter Bekanntheitsträger für die gesamte Stadt Fürth, sondern auch ein Rechtfertiger: Auf diese Weise kann der meist nur teilweise gefüllte Großparkplatz des vorgenannten Möbelhauses aus Schweden, wenigstens auch als Autoabstellplatz für Fußballfans genutzt werden... Die Fußballfans kommen mehrheitlich aus dem Gebiet Poppenreuth... Zwar befindet sich das Stadion auf Ronhofer Gebiet, die Zuschauer kommen aber eben aus Poppenreuth. Da der Verein also auf Poppenreuther angewiesen ist, muss der Gesamtverein Poppenreuth zugeschlagen werden...

Bei sogenannten Hochrisikospielen (beschämend, dass es so etwas bei einem sportlichen Wettkampf überhaupt gibt), wird auch seitens der Polizei einiges aufgeboten: Normale Polizei, berittene Polizei, SEK- Polizei, USK-Polizei, … ich weiß gar nicht was es sonst noch an Polizei gibt...
Ein Aufwand, der m.W. offenbar nur bei einem Fußballspiel erforderlich wird.

Unvergessen:

Volker Heißmann war Stadionsprecher. Weil es der Zufall so wollte, hatte unser Sohn Geburtstag und als Fußballfan wollte er diesen unbedingt bei einem Spiel der Greuther Fürth begehen.

Weil es sich ergab, dass die Fürther zu diesem Zeitpunkt ein Heimspiel hatten, teilte ich dieses Ereignis dem Stadionsprecher mit...

Volker Heißmann war offenbar schon damals für jeden Spaß zu haben und machte zu meinem Erstaunen tatsächlich vor dem Beginn des Spiels eine Stadiondurchsage, wonach Marlo beim Spiel von Greuther-Fürth seinen Geburtstag mit den Kumpels feiere...

Das war für das Geburtstagskind natürlich das Highlight schlechthin und Gesprächsthema des Tages ...

Ich kann mich zugegebener Maßen gar nicht mehr an das Spielergebnis, welches eher in den Hintergrund getreten war, erinnern. Jedenfalls sorgte das Drumherum mehr für Gesprächsstoff, nachdem die Geburtstagsgesellschaft wieder nach Hause gekommen war.

Das nächste Heimspiel besuchten elektrisiert natürlich auch die Eltern. Fürth lag gegen den damaligen Aufstiegsaspiranten vorne. Sogar der damalige Pfarrer in Poppenreuth hatte es sich nicht nehmen lassen seine riesige (extra genehmigte) Fahne zu schwenken... Die Trommeln sorgten dafür, dass man sein (fachmännisches?) Wort nicht mehr verstand. Kurz, die Fangemeinde war zu Beginn selig. Noch dazu hatten wir einen Mann mehr auf dem Spielfeld. Nach einem Faul, hatte die Fangemeinde nachdrücklich verlangt den Fauler unter die Dusche zu schicken. Diesem Ansinnen folgte der Schiedsrichter...

In den Schlussminuten erreichten die Gäste trotzdem den Ausgleich und in der allerletzten Sekunde sogar noch den Siegtreffer...

So was darf doch nicht wahr sein! Am liebsten wäre ich auf das Spielfeld gegangen, um dem Schiedsrichter von Mann zu Mann zu erläutern, dass Heimrecht ganz klar bedeutet, dass Fürth nicht einfach verlieren darf. Unentschieden Na ja. Kann man gerade noch akzeptieren. Verlieren gilt aber nicht...

Meine Vorsprache hatte tatsächlich nur ein Absperrzaun verhindert. Die gegnerischen Fans hingegen sprangen

frech über die Abgrenzungen und bejubelten das eher zufällige Endergebnis. Im Gegensatz zu unserer Mannschaft, waren diese unmöglichen Leute, jetzt aufgestiegen ...
Eigentlich interessant, meine Damen und Herren, Schiedsrichter nehmen nur ganz selten Entscheidungen aufgrund von Diskussionen mit Spielern, Trainern oder gar dem Publikum zurück. Trotzdem versuchen die angesprochenen Personen immer wieder Unterredungen mit dem Referee zu erwirken...

Ich weiß nicht mehr, welche Worte man in solch einer Situation, man hat einen Mann mehr auf dem Feld, das Spiel wandelt sich buchstäblich in letzter Sekunde, noch verlieren kann...

Wie gut konnte ich seitdem FRITZ WALTER verstehen, der sich in späteren Jahren keine Fußballspiele wegen der Aufregung im Stadion angesehen hatte. Die Ergebnisse wurden ihm ins Schlafzimmer zugerufen...

Bis dahin hatte ich jedenfalls auf dem Nach-Hause-Weg noch nie erlebt, dass ich derart bedröppelt nach Poppenreuth marschiert war. Der Pfarrer hatte seine Fahne eingerollt und auf Halbmast gesetzt. Irgendwie kam dabei die Atmosphäre eines Trauermarsches auf.

Mir war es nicht möglich ein anderes Wort, außer vielleicht „grxklbrr“ hervorzubringen. Ich war offenbar nicht der Einzige gewesen. Glasigen Auges trotteten Kind und Kegel mit einem Heer von stummen Nachbarn, die grün – weiße Schals oder dergleichen in der sicheren Erwartung des eindeutigen Sieges, mit sich geführt hatten, zurück in den heimischen Bau … Ich kann Ihnen sagen: Für den Rest des Tages waren wir bedient.
Am nächsten Tag erläuterte der allgemein anerkannte Fußballfachmann von nebenan, dass die Niederlage vom Vortag nicht etwa der eigenen Mannschaft anzulasten sei, sondern dem gegnerischen Torwart, der viel zu viele Bälle einfach abgewehrt habe ...

Kein Hoch-, sondern ein Normal- Risikospiel

Dies ist wahrscheinlich die Bezeichnung der Polizei für ein Fußballspiel, in dessen Umfeld es besonders leicht zu Schlägereien kommen kann. Mir selbst ist es völlig schleierhaft, dass man wegen des Ausgangs eines Spiels in Streit Verfallen kann. Denn deswegen wird ja auch nichts besser. Man selbst hat ja keinerlei Vorteile. Höchstens, dass bei einem Gewinn der Begegnung, oder gar der eines Turniers, der Eintritt ins Stadion verteuert

wird... Im Falle einer Niederlage schont man zudem die Stimmbänder.

Unter diesem Gesichtspunkt war mir der Sicherheitsaufwand in diesem Fall mehr als übertrieben erschienen:

Anlässlich des Risikospiels gegen einen Verein in Ostdeuschland (die Fans waren bekannt, dass sie leicht zu Schlägereien neigten), hatte die örtliche Polizei vorbildlich vorgesorgt.- Dabei wurde bereits vor dem Spiel auf die Trennung der Fanlager geachtet. Im Konvoi mit Blaulicht und Sirenen geleitete die Hundertschaft der Uniformierten, verstärkt mit Sicherheitskräften aus Bamberg und den unverzichtbaren Reitern, wurde das Häufchen von etwa 20 Fans, im Geleitzug von der U-Bahnstation bis an die Stadionkasse geführt ...

Dass soviel Beachtung in Fürth dargebracht wird, hatten sich die paar Personen damals wahrscheinlich selbst nicht träumen lassen.

Eine ganz tolle Idee und Einrichtung in Fürth. Man muss sich wundern, dass dieses Konzept nicht auch von Nürnberg übernommen wurde. Vielleicht liegt das einfach daran, dass die Nürnberger zu stolz sind um etwas von Fürth zu übernehmen.

Es war nicht etwa so, dass ich mich sofort gemeldet hätte um etwas zum Besten zu geben, als ich davon erfahren hatte. Nachdem mir schon immer, wahrscheinlich beruflich bedingt, die gewerbliche Wirtschaft sehr am Herzen gelegen war, sah ich das Ganze erst einmal skeptisch. Außerdem hasse ich es im Rampenlicht zu stehen. Denn meistens wird man vom Licht zu stark geblendet. Ich wusste bereits, dass ich nicht bekannt bin

und dabei sollte es auch bleiben.
Der Ausschlag mich trotzdem zu melden, ergab sich daraus, dass es sich um eine Veranstaltung des QM-Fürth handelte. Das Quartiers Management kümmert sich insbesondere darum, dass der Gewerbestandort Fürth attraktiver wird und Besucher der Stadt in großer Zahl herbeiströmen...
Da war es natürlich klar: Mit den Erzählungen wird die gewerbliche Wirtschaft unterstützt. - Ich war zunächst der Meinung gewesen, dass Fürth mehr Unterstützung benötige als Nürnberg. Wie ich erst später erfuhr, ist dies aber eher umgekehrt... Nichtsdestotrotz blieb ich bei der Fürther Erzählnacht. Einen Beitrag für eine erhöhte Kundenfrequenz da oder da zu leisten, ist im Endeffekt egal gewesen.

Keine Frage, dass die U-Bahn aus Nürnberg, der eigentlichen Arbeitsstelle, kommend, an diesem Tag ganz besonders schnell und pünktlich war. Infolgedessen traf ich vom Geschäft kommend eine Viertelstunde vor dem Vorbereitungstermin zur Erzählnacht in Fürth ein. - Ich wollte jedoch nicht der Übereifrigste und damit der erste der Anwesenden sein. Ich beschloss daher noch

ein bisschen in Fürth herumzuschlendern, um dann minutengenau am damaligen Versammlungsort des Quartiersmanagements einzutreffen.

Für die zeitliche Überbrückung der 15 Minuten, besuchte ich den, zu dieser Jahreszeit bereits geöffneten und nur wenige Schritte entfernten, Weihnachtsmarkt auf der Fürther Freiheit. Damals machte er auf mich einen wenig weihnachtlichen Eindruck. Ähnlich wie beim Nürnberger Christkindlesmarkt bei Tag. Aber im Gegensatz dazu, war es auf der Fürther Freiheit bereits dunkel gewesen.

Den Markt hatte ich deshalb schnell durchmessen. Es waren 3 Minuten vergangen. Ich bummelte deshalb außerhalb der abgegrenzten Weihnachtsstimmung weiter und betrachtete die Auslagen der Geschäfte in der Fußgängerzone ... -

Man glaubt gar nicht, wie lange man ziellos schlendern kann, wenn man möchte, dass die Zeit vergeht.- Ich sah auf die Uhr, um zu sehen, wie lange ich noch warten müsste.

Immer noch knappe 12 Minuten und das Quartier war in 30 Sekunden zu erreichen.- "Na", dachte ich mir, "da kannst du noch unaufgeregt um einen Häuserblock und dann zum Treffpunkt im Management- Büro gehen ..."-

Ich setzte mich gemütlich in Bewegung...

Haben Sie in Fürth schon mal einen Häuserblock einfach so umrundet und sind wieder am Ausgangspunkt angekommen?- Damals war dies schwierig. Heutzutage ist es wesentlich einfacher. Man geht einfach los und kommt nicht mehr zurück...

Wenn man in früherer Zeit nur einen Block umrunden wollte, dann musste man den sich anschließenden mitnehmen, dann musste man den folgenden Block … Hilfe! Ich gestehe: Ich bin geborener Nürnberger, wohne aber in Fürth... Ich kannte mich bald nicht mehr aus. Die Straße hin zum Quartiersmanagement war schon längst nicht mehr zu sehen. Auch der Rathausturm, zu Beginn des Bummels noch sichtbar, leuchtete nicht mehr in die Häuserschluchten. Nur Dunkelheit...

Irgendwie glaubte ich die Pegnitz oder Rednitz, oder … jedenfalls einen Fluss in weiterer Ferne zu wittern. Ich vermeinte nämlich Plätschern zu hören. Möglicherweise stand ich hoch oben auf dem Fischerberg, vielleicht auch auf der Hardhöhe.- Ich weiß es nicht.-

Na, wenn ich eine Straße immer entlang gehe, komme ich schon wo hin, dachte ich mir.- Gesagt, getan. Die Straße war mir völlig unbekannt. Von wegen pulsierende

Großstadt. Hier jedenfalls pulste überhaupt nichts und weit und breit kein Passant, den ich nach dem Weg hätte fragen können. Man glaubt es nicht, aber in dieser Gegend war Fürth menschenleer. Da ein fliegender Händler, der an einem Häusereck Salat anbot. Weil sich in den Häuserschluchten kein Kunde gefunden hatte, war er damit beschäftigt seine Auslage, die aus einer Kiste bestand, zusammenzupacken und den Stand zu schließen.- Ich hatte eine kurze Frage. „Wo geht es denn hier zum Quartiersmanagement?“... „keine Ahnung …“, gab er zurück. Ich sollte es einmal an der übernächsten Ecke versuchen. Da könne man besser sehen ...

Die Zeit drängte jetzt. Die anderen Erzähler waren sicher schon im Büro eingetroffen. Alldieweil hastete ich die Straße entlang. Hier gab es anscheinend auch keine Straßenbeleuchtung mehr.- Wo war ich da hin geraten? War ich etwa schon jenseits der Stadtgrenze? -

Da endlich. Ein fahrendes Auto am Horizont mit zwei oder mehreren Personen darin. Natürlich zu schnell, als dass ich hätte folgen können. Aber immerhin ein Zeichen der Zivilisation. Außerdem gab es hier wieder Straßenlaternen. Ich atmete auf. Möglicherweise eine Hauptstraße von der Bielinganlage her.- Ah, war ich froh.

Jetzt kannte ich mich wieder aus. Diese Magistrale führte zum Rathaus.- Wegen der frühzeitig begonnenen Nachtwanderung, trotzdem eine Viertelstunde zu spät im Quartier. Aber immer noch ein akademisches...
Die Ersten werden die Letzten sein.- Bei Gelegenheit sollte ich den Wahrheitsgehalt der Sprichwörter näher untersuchen. - Eigentlich war ich ja zu bald dran gewesen, aber jetzt? ...
"Grüß Gott", stellte ich mich vor, "jetzt habe ich leider in der Eile kein Manuskript dabei ..."

Wie sich herausgestellt hatte, hatte niemand ein Manuskript dabei. Wie der Leiter der Fürther Erzählnacht, Herr Ellrodt näher erläuterte, heißt ja Erzählen, dass man eine Geschichte sozusagen frei vorträgt und nicht abliest. Ein Manuskript ist deshalb deplatziert.
Nur, was erzähle ich jetzt für eine Geschichte? Ach ja. Ich hatte ja eine Wintergeschichte eingereicht. Dumm nur, dass sie mindestens 20 Minuten lang war und man aber maximal 10 Minuten Zeit hatte. Also die halbe ...
Haben Sie schon mal aus dem Stehgreif eine halbe Geschichte erzählt? - Gar nicht so einfach, wenn man

nur die ganze kennt. - Gottlob war 's nicht so schlimm, weil es sich ja lediglich um das Vorbereitungstreffen vor dem Auftritt im Kulturforum- Fürth handelte ...

Dann war der eigentliche Erzähltag da. Nun, ich war erst um 21 Uhr dran und die Erzählnacht hatte schon um 19 Uhr begonnen. -
"Na, da habe ich ja noch jede Menge Zeit. - Es reicht, wenn wir um 20:00 losfahren ..."- Denkste.- 19:30. Alarmanruf von Bekannten, die mich in voller Größe, also live, erleben wollten.- "Wir gehen jetzt wieder nach Hause... gerammelt voll.- Wir kommen nicht mehr rein ..."- Ach du Schreck.- Ich bin ja einer der Vortragenden. Es wäre sehr ärgerlich gewesen, wenn ich meine Geschichte außerhalb des Kulturforums hätte erzählen müssen und die Besucher wären alle drin gewesen...
Wir starteten deshalb subito. Will heißen, 5 Minuten nach dem Alarmanruf. Das Poppenreuther Funkloch hatte rechtzeitig, ausnahmsweise ein Päuschen eingelegt. -
Zum Glück wohnen wir zudem in der Nähe des Kulturforums.- Mit der amtlicherseits gerade noch geduldeten Höchstgeschwindigkeit, donnerten wir in das

damalige Saturn- Parkhaus. ..

Tatsächlich der sogenannte kleine Saal, rappelvoll …
Die Reihen hatten sich glücklicherweise in der Zwischenzeit soweit gelichtet, dass wir den Vortragssaal mit Mühen betreten konnten. Durch geschicktes Schubsen und Kneifen gelang es uns einen Platz auf dem Fensterbrett zu ergattern. Das heißt, meine kleine Frau konnte sich setzen und ich konnte mich dazu stellen. Die Hinweise der bequem auf Stühlen Herumsitzenden, dass am Fensterbrett eigentlich die Märchenerzählerin gestanden hätte, ignorierten wir. Wir waren der Meinung, dass die Erzählerin nach ihrer Erzählung ohne weiteres auf eine andere Fensterbank ausweichen konnte...

"Als nächstes kommt Klaus Wunschel dran mit einer Wintergeschichte ..."-
Erfreut bahnte ich mir den Weg auf die Bühne, die zwar nicht die Welt, aber das Fürther Kulturforum bedeutet.
"Nach soviel …", begann ich,

Aber das ist eine andere Geschichte.

Der Kreuzstein

Am Ende von Poppenreuth findet sich kurz vor den hohen Häusern direkt an der Abbiegung der Poppenreuther Hauptstraße in den Kreuzsteinweg der sog. Kreuzstein. Dieser ist irgendwie markant. Von hier aus hat man nämlich einen sehr schönen Blick auf die Poppenreuther Kirche. Gleichzeitig handelt es sich hier um den Namensgeber des Vereins der sog. Kreuzsteinbauern. Dieser Verein hinwiederum, organisiert die weithin beliebte Poppenreuther Kärwa.

In früheren Zeiten handelte es sich hier um einen veritablen Abstellplatz für Särge. Sargträger konnten hier nämlich ein Päuschen einlegen, bevor es mit der

schweren Last nach Poppenreuth auf den Friedhof oder an die Kirche ging.
Solche Kreuzsteine hatte es dem Vernehmen nach im Knoblauchsland mehrere gegeben. Warum man die Strecke hin zur Poppenreuther Kirche nicht mit einer Kutsche überbrückt hatte, kann man heutzutage nicht mehr ergründen.
Warum es einen Verein gibt, der sich Kreuzsteinbauern nennt, kann ich auch nicht sagen. Es handelt sich hierbei schon lange nicht mehr um Sargträger.

Wie ich hörte, möchte die Stadt den ungetrübten Blick vom Kreuzstein nach Poppenreuth erhalten und keine Bebauung zwischen Poppenreuth und Kreuzstein zulassen. Angesichts des immensen Bevölkerungsdrucks dürfte dies wahrscheinlich auf Sicht gesehen ein frommer Wunsch sein. Ich empfehle daher die Aussicht zu genießen, solange es geht.

Die Fürther Michaeliskirchweih zählt zweifellos zu den Highlights in der Stadt. Wohl aus diesem Grund bewarb man sich für ein Weltkulturerbe und wurde 2018 sogar aufgenommen. Soweit ich sehe, ist nicht einmal das Münchner Oktoberfest ein Weltkulturerbe, sondern nur das sog. Freischießen...

Das Highlight des Highlights sozusagen ist zweifelsohne der Erntedankzug. Längst ist dieser nicht mehr auf die Region beschränkt. In Zeiten der Globalisierung ist die Beteiligung überregional, sogar international. Kein Wunder, dass es da sogar eine Fernsehübertragung gibt...

Obwohl ich mich in aller Bescheidenheit regelmäßig in den Blickwinkel der Kamera dränge, wurde ich bisher zwar immer abgelichtet, aber nicht ausgestrahlt. Offensichtlich bin ich derart markant, dass die KI oder wer auch immer, merkt mich aus der Sendung zu schneiden. Aber man gewöhnt sich an alles.- Ich genieße den Umzug auch ohne Übertragung...

Man möchte meinen, dass diese Kirchweih mit Poppenreuth nicht direkt etwas zu tun hätte. Schließlich gibt es den separaten Poppenreuther Festzug, der nebenbei bemerkt den sogenannten Erntedankzug in der Stadt Fürth in den Schatten stellt.
Es ist allerdings so, dass der Erntedankzug bereits in der Vergangenheit zu einem großen Prozentsatz von der Poppenreuther Landwirtschaft beschickt wird und wurde. Es kann daher behauptet werden, dass es ohne Poppenreuth gar keinen Umzug gäbe, der noch dazu im Fernsehen ausgestrahlt wird... Kurz, es erscheint daher mehr als berechtigt die Michaeliskärwa im Zusammenhang mit Poppenreuth zu sehen.

In Fürth hat man sich Eigentümlichkeiten seit

Jahrhunderten bewahrt:
Da es sich ja um eine Weihe der Kirche handelt, spielen sich weltweit die Kärwaspiele meist um die namensgebende Kirche, zumindest in unmittelbarer Nähe, ab.
Genauso tanzt man in Fürth in Blickweite einer Kirche. Allerdings nicht der namensgebenden, sondern der mit Namen: Zur Lieben Frau.
Auf diese Besonderheit wurde seitens der Stadt nicht hingewiesen. Als Neufürther, erst 20 Jahre in Poppenreuth wohnhaft, hatten wir immer die falsche Kirche als Namensgeberin angesehen. Nur durch Zufall stießen wir weitere 20 Jahre später auf die Lösung:

Der eigentlich namensgebende Sakralbau steht nämlich etwas abseits und gut versteckt in der Gustavstraße.
Dies ist die Kirche St. Michaelis. Warum das so ist, kann natürlich ein mittlerweile erst seit 40 Jahren hier ansässiger Neubürger noch nicht wissen.
Dies ist eine der Besonderheiten, die man eben nur in Fürth noch finden kann...
Der Kirchweihumzug selbst heißt hier offiziell nicht

Kirchweihumzug, sondern Erntedankfestzug und findet nicht am kirchlichen Erntedank statt, sondern später.

Ob Fürth wohl auch Chancen für den Kuriositätenpreis hätte?

Pfarrer Volker Zuber

Manchmal gibt es Zufälle bei denen einem sofort in den Sinn kommt, dass dieser Zufall gar kein Zufall sein kann. Hier handelte es sich in der Tat um einen der Zufälle, die einem eben nur selten zufallen.

Der ein oder andere Leser hatte in den Mögeldorfer Geschichten (der Text kann kostenlos ab Mai über www.keww.de gedownloaded werden) wahrscheinlich von Vikar Volker Zuber gelesen.

Dieser von mir bekanntlich hochgeschätzte Vikar, war zwischenzeitlich Pfarrer geworden, was eigentlich nichts besonderes gewesen wäre. Die eigentliche Besonderheit lag aber darin, dass die Poppenreuther Gemeinde einen angehenden Pfarrer gleichen Namens bekam

(Tim Zuber). Ich dachte erst er wäre wegen des eher seltenen Namens der Sohn (von Pfarrer Zuber). Allerdings konnte er (der Poppenreuther Vikar) glaubhaft versichern, dass er mit dem von mir zugedachten Vater weder verwandt noch verschwägert sei.-

Wie gesagt, Zufälle gibt's:
Nachdem ich seit Jahrzehnten an immateriellen Dingen interessiert bin, war mir natürlich im örtlichen Monatsgruß sofort aufgefallen, dass Pfarrer Volker Zuber (inzwischen i.R.) einen Vortrag (angeblich letzten) zur interessanten Theorie hielt, ob wir uns alles nur einbilden. Ich kannte ja bereits die Art der Vorträge aus früheren Tagen. Was mich begeisterte, war, dass Pfarrer Zuber immer neutral blieb (und das ist bei Pfarrern selten)... Meine Frau war an dem Vortragsthema auch sehr interessiert. Keine Frage da gingen wir hin. Der Vortrag war, man glaubt es nicht, nicht in Nürnberg, sondern in Fürth, wenn auch nicht in Poppenreuth, aber in der Nähe, an der namensgebenden Kirche der Michaeliskirchweih.- Zufälle gibt's …

An die Gaststätte Ringbahn werden sich Neuankömmlinge wahrscheinlich nur noch schwer erinnern.

Es handelte sich dabei um ein wenig attraktives Gasthaus, direkt am Eingang nach Poppenreuth und mit einigen Parkplätzen davor.

Die Substanz des Gebäudes war irgendwie heruntergekommen. Es handelte sich eben um einen verputzten Backsteinbau aus dem letzten Jahrhundert.

Insgeheim wunderte ich mich darüber, wie der Wirt in einem derartigen Gebäude einen auskömmlichen Umsatz erzielen konnte. -

Sicher. Es handelte sich hier um eine Art Stammsitz der Kärwaburschen. Aber ich hatte Zweifel, dass dies existenzsichernd sein konnte...

So stand die Ringbahn jahrelang am Eingang von Poppenreuth mit der für eine Gaststätte eher ungewöhnlichen Bezeichnung.

Ich kann nur spekulieren, dass das Gebäude in früheren Zeiten an irgend einer Ringbahn gelegen war. Möglicherweise lag dies an der Tatsache, dass Poppenreuth Anrainer des Ludwig-Donau-Main-Kanals war. Wie ich eruieren konnte, gab es von hier eine Bahn nach Poppenreuth, die dort aber nicht hielt...

Eine echte Aussage kann zur Namensgebung natürlich nicht gemacht werden. Es gibt ja auch andere Gaststätten, zum Beispiel KRETA, ohne, dass man sagen könnte sie Läge am Weg nach Kreta...

Erst Jahre später fand sich ein Zeitungsartikel aus dem zu ersehen war, dass die Ringbahn erstaunlicherweise unter Denkmalschutz gestanden hatte und niemand hatte es gemerkt. Jetzt habe jemand geplant einen riesigen Umbau vorzunehmen und man müsse befürchten, dass die Ringbahn Schaden nehmen könne.

Ich persönlich fand, dass die Einfahrt nach Poppenreuth dadurch nur verbessert werden könnte. So sieht es jetzt auch aus. Irgendwie konnte es die Stadt wohl argumentatorisch hinbiegen, dass der Denkmalschutz hier aufgehoben und die Ringbahn abgerissen wurde. Auch sonst bäumte sich niemand echt auf, das Recht des Denkmalschutzes einzuklagen. Wäre ja widersinnig gewesen, da es sich lediglich um eine unatraktive Gaststätte gehandelt hatte...

Der jetzige Bau anstelle der ehemaligen Ringbahn ist wesentlich größer und stellt insgesamt eine wesentliche Verbesserung des Eingangs nach Poppenreuth dar. Wie es mit der Akzeptanz am höchstbelasteten Verkehrsknotenpunkt aussieht, denn Poppenreuth zu bieten hat, ist natürlich eine andere Frage.

Fazit: Man darf gespannt sein.

Der LDM- Kanal

Vielleicht haben Sie sich schon einmal darüber gewundert, mitten auf den Feldern, hin und wieder auf Poppenreuther Gebiet (oder ist es schon Rohnhof?) Gebäude von ehemals vorzufinden. Wenn man die Lösung weiß, ist es ganz einfach:

Ein Hinweisstein befindet sich etwa an der Einfahrt zum Frankenschnellweg in Richtung Suhl. Man kann erkennen, dass man mit dem Schiff fahren kann... Jahaa! In vergangener Zeit war der Frankenschnellweg der Ludwig- Donau- Main- Kanal! Das war ein Strom mit Wasser gefüllt. Heutzutage ist er mit Kraftfahrzeugen gefüllt. Früher einmal Verkehrsknotenpunkt für die Schifffahrt, jetzt für die Autofahrt.- Damals waren die Häuser in 1A- Lage in der Nähe des Kanals gelegen. Heute ist von der 1A- Lage nicht mehr gar so viel übrig geblieben...

Damit erklärte sich auch der komische Name RINGBAHN. Ich nehme an, leider bin ich kein echter Zeitzeuge, dass es sich um einen Gleisanschluss Poppenreuths an den Kanal handelte. Ohne zu stoppen

fuhr die Bahn an die Ringbahn ran und kehrte schnell wieder um. Vor 100 Jahren wusste man wahrscheinlich noch, dass der Radschlagdampfer an der Kronacher Wende anlandete. Es könnte gut sein, dass die Deutsche Bahn tatsächlich die erst vor 50 Jahren angekündigte und neuerdings erneut angekündigte Untertunnelung bis zum Nürnberger Hafen wahr macht.- Möglicherweise erfolgt dann aber nur die dann wiederum neue Ankündigung... Aller guten Dinge sind eben drei, meine Damen und Herren.

Der Verein

Es war (nach Google) der Dorfgestaltung Poppenreuth e.V.

Ich selbst erfuhr von der Existenz des Vereines nur aufgrund einer Veranstaltung des Nordöstlichen Vorstadtvereins. Der damalige Vorsitzende berichtete, dass in Poppenreuth ein weiterer Verein gegründet worden sei, von einem Lehrer, habe er gehört. Man wisse gar nicht so recht, was die überhaupt machen..

Umgangssprachlich wurde er meines Wissens nur der Dorfgestaltungsverein genannt. Er kümmerte sich um die

Gestaltung von Poppenreuth und manifestierte den dörflichen Charakter im Fürther Konglomerat. Offensichtlich gab es schwerpunktmäßig meist nur Gestaltungsprobleme im Gebiet der Sandsteinhäuser. Deswegen hielt sich mein Engagement in Sachen Dorfgestaltungsverein in Grenzen. Wenn ich zufälligerweise von einer Aktion gehört hatte, dann kannte ich die Hintergründe nicht. Der nördliche Teil von Poppenreuth stellte sozusagen eher die schweigende Mehrheit...

Wie dem auch sei. Ein Highlight war auf jeden Fall der vom Verein organisierte Adventsmarkt. Kleingewerbe aus nah und fern konnte sich da präsentieren und verkaufen.
Das brachte einen immensen organisatorischen Aufwand mit sich. Es handelte sich ja nicht um professionelle Marktbeschicker, sondern sie wurden vom eigentlichen Organisator, Herrn Rudi Pfann, sozusagen handverlesen zugelassen. Ein sehr mühsames Konzept, das aber zur Vorweihnachtszeit voll eingeschlagen hatte.
Es war unglaublich. Wie da die Massen an Besuchern angezogen wurden. Ich möchte behaupten, dass in der

Vorweihnachtszeit der Poppenreuther Adventsmarkt mindestens so attraktiv war wie der Fürther Mittelaltermarkt. Nur hat der Mittelaltermarkt quasi die gesamte Verwaltung als Marketingplattform hinter sich, während der Poppenreuther Adventsmarkt im wesentlichen allein von Herrn Pfann und dem Verein abhing...
War ein richtig schöner Weihnachtsmarkt...
Einerseits jammerschade, dass sich niemand der Vereinsmitglieder gefunden hatte die Organisation als Nachfolger von Herrn Pfann zu übernehmen, aber wahrscheinlich waren die Fußstapfen zu groß, wie man so sagt. Viel zu groß!

Ein weiteres Highlight waren die Küchlebuden anlässlich des Kirchweihzuges in Poppenreuth.-

Der Dorfbrunnen

Der Dorfbrunnen

Es war schon immer eine Notwendigkeit, dass ein richtiges Dorf auch einen richtigen Dorfbrunnen hat. So einen mit fließendem Wasser. Soweit ich weiß kommt das Wasser allerdings nicht aus unergründlichen Tiefen, sondern aus der städtischen Wasserleitung.

Aktuell wird der Dorfbrunnen als Osterbrunnen genutzt. Eine hervorragende Idee, finde ich. Vor dem Hintergrund der ständigen Medienberieselung, wonach es in der Fränkischen Schweiz riesige Osterbrunnen gibt, ist die Poppenreuther Version noch ziemlich klein.- Aber er hat das Potential noch zu wachsen.- Erhebliches Potential meine Damen und Herren!
Auf diese Weise kann er so richtig erstrahlen und muss sein Dasein nicht nur als Platzhalter etwa für ein Bushaltehäuschen fristen.

Die Dorfscheune

Als vor seit Jahrzehnten Neu Zugezogener kannte ich natürlich nicht die Zusammenhänge in Sandstein-Poppenreuth. Über die Nutzung der Dorfscheune hatte ich von einem ehemaligen Mitglied des Nordöstlichen Vorstadtvereins gehört, dass diese vornehmlich als Lagerplatz für die Einlagerung von Kirchweihfahrzeugen gedient hatte.- Sie sei daher von der örtlichen Burschenschaft in Beschlag genommen worden. Außerdem war zu hören: Die Scheune steht auf Dreeg … Kein Wunder, dass die Stadt Fürth nach über 100 Jahren erstaunt war, dass sie eigentlich für den Unterhalt zuständig gewesen wäre. Sie hatte natürlich auch keinen Mietvertrag abgeschlossen...

Wie dem auch sei. Jedenfalls hatte es einen großen Aktionismus gegeben, der sich um die Frage drehte, wie denn die Dorfscheune genutzt werden könnte. Gastronomie schied aus, denn die Scheune war eine Scheune und verfügte deshalb auch über keinen Wasser- und Toilettenanschluss...

Dieser ist aber für den Betrieb einer Gastronomie grundsätzlich vorgeschrieben.

Ein Ausstellungsraum schied deswegen aus, weil wie behauptet wurde, auch für diesen Toiletten vorgehalten werden müssten.
Man sollte es nicht glauben. Aber um den Abort scheint sich hier alles zu drehen.-
Wegen des Denkmalschutzes können nicht einfach Installationen vorgenommen werden. Im übrigen wäre dies jetzt für die Stadt Fürth wohl viel zu teuer ...
Darüber hinaus ist die Scheune nicht unterkellert. Vielleicht wäre deshalb eine Idee die Scheune etwa ins Museumsdorf bei Bad Windsheim zu versetzen.-
Ich weiß es nicht.
Im ersten Jahr nach der Renovierung durch die Stadt Fürth, sprühte natürlich noch Alles vor Ideen. Ich kann mich beispielsweise noch gut daran erinnern, dass es zur Weihnachtszeit eine Krippen – Ausstellung gegeben hatte. Trotz fehlender sanitärer Anlagen, war sie sehr gut besucht. Die Kirche stellte Toiletten in der Pfarrscheune bereit. Die waren von der Krippen - Ausstellung zwar begreiflicherweise ein Stück 2-300 Meter entfernt, aber

immer noch besser als nichts.

Das vorläufige Ende vom Lied:
Die Scheune ist und bleibt eine Scheune, kann jetzt nicht mehr von den Kärwabuschen so einfach genutzt werden, wird meist gar nicht genutzt, fristet ihr Dasein wie vor über 100 Jahren, ist mehr oder weniger in der Hauptstraße gelegen, steht als ein Verkehrshindernis nichtsnutzig herum und kann wohl von der Stadt Fürth gemietet werden, die jetzt die Schlüsselgewalt hat...
Die Frage der Nutzung obliegt natürlich vor allen Dingen den Poppenreuthern, wie es heißt.
Drum voran mit neuen Ideen! - Am besten solche ohne notwendigen Abort …

K
Kindergarten
www.wunschel.marketing

Vielen Lesern ist wahrscheinlich gar nicht bewusst, dass Fürth nicht einfach Fürth ist, sondern sozusagen ein Agglomerat verschiedenster Dörfer in der Umgebung. Beispielsweise gibt ’s den Ortsteil Sack. Bekannt durch eine frühere Bäckerei. Dem Vernehmen nach stellte sie nur den Betrieb ein, weil die Bäcker lieber für Nürnberg einsacken wollten...

In Poppenreuth ist die Situation aber eine völlig andere. Hier gibt es seit Menschengedenken keinen Bäcker, aber dafür sogar drei Kindergärten.-

Nämlich einen katholischen, einen evangelischen und einen gemischt - städtischen. Allen dreien war in der Kleinkinderzeit der Kinder, gemeinsam gewesen, dass Sie beständig bis an die Kapazitätsgrenzen voll belegt waren. Im evangelischen Kindergarten war man sogar zum Splitten übergegangen. Einige Kinder durften am Vormittag kommen, mussten dann am Nachmittag für die anderen Platz machen... Um Missverständnissen vorzubeugen. Heutzutage ist Kindergarten eben Kindergarten und Zufälligerweise, weil es hier noch Plätze gab, hatte Familie GUUTH den evangelischen Kindergarten gewählt. Die nachfolgenden Geschichten beziehen sich daher nur auf diesen.

Sankt Martin

Tradition verpflichtet: *St. Martin*

Es ist ein schöner Brauch, besonders für Kinder in der Vorweihnachtszeit, Laternen zunächst zu basteln und mit diesen des Nächtens umher zu streunen.

Allerdings ging von diesen, den Laternen, eine nicht unerhebliche Gefahr aus. Dem früheren Feuerwerker lag es im Gegensatz zu den Kindern auf der Hand, dass Papier besonders gut brennt. Es wäre der geruhsamen Stimmung eher abträglich gewesen, wären die Kinder in schreiender Kolonne mit den lodernden Laternen durch die Gassen gerannt...

Kein Zweifel deshalb: Der Papa musste den Laternenbau feuertechnisch optimieren.

Zum ersten ist es eine Unart aus dem frühen Jahrtausend, dass man für den Bau der Laterne besonders leichtes, das heißt aber auch besonders leicht brennbares Papier verwendet hatte.

Damals konnte man auf diese Weise ganze Feuerstürme erzeugen. Doch diese Zeiten sind Gottlob durch den analytischen Lampionbau, der von Herrn Guuth kreiert worden war, behoben.

Ich hatte mich nämlich sofort ans Werk gemacht, die aus dem Kindergarten stammende, leicht entflammbare Konstruktion umzubauen...

Um die Gefahr eines verheerenden Feuers einzudämmen, bedurfte es natürlich einer eher schwer entflammbaren, gusseisernen Laterne. Aufgrund des höheren Gewichts der notwendigerweise stabileren Ausführung, konnte eine eiserne Laterne natürlich nicht so ohne weiteres mit einem Sperrholzstöckchen gehalten werden.

Vielmehr musste eine stabile Stange aus Stahl her, wie man sie in jedem Baumarkt kaufen kann... „Ich hoffe du weißt was du tust“, meinte meine Frau mit sarkastischem Unterton. Unverschämtheit. Was sollte hier der Sarkasmus?- Wollte sie mir etwa andeuten ich hätte nicht mehr alle Tassen im Schrank?-

„Natürlich“, gab ich deswegen zurück...

Bei einer Trageprobe stellte sich heraus, dass Marlo trotz seiner 4 Jahre überfordert war. Er konnte den

Kandelaber an den geschmiedeten Ketten nicht tragen. - Zum Glück hat Papa Guuth in jeder Situation eine gute Idee.

Ich konstruierte deshalb einen eisernen Leiterwagen, auf dem die gusseiserne Laterne stand. Der Festzug wurde von unserem Hund angeführt, der den Wagen zog. Marlo seinerseits durfte auf dem Wagen stehen. Zugegeben. Das Konstrukt erregte einige Aufmerksamkeit auf dem Martin- Spaziergang. - Aber dafür war der Laternenwagen feuerfest...

In den Folgejahren konnten wir auf das nicht unerheblich schwere Gefährt verzichten. Man verwendete im Kindergarten nur noch die unproblematischeren Batterielampen um die Brandgefahr zu minimieren. Was sich jedoch seit gefühlt 1000 Jahren gehalten hat, ist das Laternenlied:

Ich geh' mit meiner Laterne, Labimmel, Labammel, Labumm …

Einer der Ohrwürmer, die einen ein Leben lang begleiten... Daran konnte auch Herr Habermann nichts ändern.

Herr Habermann begleitete im Weihnachtsmannkostüm den Zug und spielte an verschiedenen Haltepunkten auf

der Trompete... Einmal konnte er die Trompete wegen der Kälte, wir hatten ungefähr -10 Grad, gar nicht mehr absetzen. Blitzartig waren nämlich seine Lippen an dem Instrument festgefroren. An den folgenden Haltestationen wollte er nicht mehr trompeten und wir sangen nur noch das Martinslied.

Nach diesem Erlebnis wurde auf das Trompetenspiel von Vorne herein verzichtet.

Herr Habermann ging in den Folgejahren nur noch als verkleiderter Notenständer mit...

Wie ein König

Kindergartenfeste sind was Schönes. Der Nachwuchs spielt im Sandkasten, die Eltern können sich entspannen bei Bratwurscht, Leberkäs, Bier, usw.

Diesmal Pustekuchen. Irgendjemand hatte darauf gepocht, dass das Kindergartenfest unter einem Motto zu stehen habe. Dieses sollte lauten: wie ein König! Jedes Kind könne sich demnach wie ein König fühlen und würde begreiflicher Weise in einer Sänfte herumgetragen werden.

Bei solch einem einladenden Motto hatte ich mich auch sogleich angesprochen gefühlt, denn bekanntlich steckt

in jedem Manne ein Kind. Auch ich fühlte mich dazu berufen ein veritabler König zu sein und von den Untertanen auf Händen getragen zu werden..

Ohne Umschweife nahm ich daher auf der Sänfte Platz und rief nach den Trägern. Frau Kindergartenleiterin, die mein Rufen wohl gehört hatte, kam herbeigeeilt und scheuchte mich aus der Sänfte. Denn es wäre nicht so gemeint gewesen, dass auch Väter auf der Sänfte getragen werden. Denn bei denen würde es sich hier bekanntlich um Groß- nicht um Kleinkinder handeln. Allein im Hinblick auf deren nicht unerheblichen Gewichtes, welches nach den Regeln der Physik eine starke Kraft hin zum Erdmittelpunkt habe, könnten alleine die Kindergartenkinder, wenn sie wollten in einer Sänfte von den Vätern getragen werden...

Väter könnten nicht hochgehoben werden und blieben auf dem Boden sitzen...

Ich zog es vor schnell in der Menge der Freizeit frönenden Eltern zu verschwinden. Ich hatte nämlich plötzlich die begründete Vermutung, die Leitung würde mich zu einem der eher unbeliebten Freiwilligentätigkeiten, wie etwa Bratwürste braten oder Getränkekästen aus dem Lager heranschleppen, oder

anderen Tragetätigkeiten einteilen.

Die Kindergartenkinder wollten natürlich alle König sein und standen schon Schlange an der Sänfte. Eine feine Jugend, die uns da heranwächst. Bildet sich ein Könige würden auf einer Sänfte herumgetragen werden.
Damit die Last gerecht verteilt würde, sollten sich wechselweise die nächsten neuen Träger, also kräftige Väter, am Start-Zielpunkt einfinden. Ich selbst muss an dieser Stelle bemerken, dass ich wegen eines plötzlichen Ziehens im Rücken als Träger ausscheiden musste. Ich selbst mied deshalb großräumig das Start-Ziel- Areal, nachdem die muskulösen Träger der ersten Stunde mit der ersten Sänfte losgegangen waren. Als die Mannschaft wieder zurückkam, hatte sich kein einziger Freiwilliger für die Ablöse im Bereitstellungsbereich eingefunden. Wie sich herausgestellt hatte, litten viele Eltern unter Plattfüßen, hatten Wadenkrämpfe oder Tennisarme, die geschont werden mussten. Natürlich war die Aufzählung der Leiden nicht abschließend... Pech für die beiden Träger am Anfang, dass gerade sie es erwischt hatte. Sie waren wohl der Sänfte zu nahe gestanden oder hatten sich einfach vorwitzig als erste

Träger gemeldet. Jetzt waren sie eben die Helden...
Jedenfalls hatten Sie noch den ersten König unter dem tosenden Beifall der abseits stehenden Elternschaft hochgehoben und konnten anschließend nach absolvierter Tour nicht abgelöst werden. Die Kinder forderten jedoch, dass sie wie Könige getragen werden müssten...
Da die bisherigen Träger kinderfreundlich waren, trugen sie eben weiter...
Allgemeines Aufatmen rund um den Kindergartenplatz. - Nächste Tragerunde...
„wo bleibt denn die Ablösung“, rief einer der Träger. Keine Antwort oder andere Reaktion. Ich selbst hatte mich sicherheitshalber in eine von den Kindern errichtete Schutzhütte (eine Art Iglu) aus Weiden begeben, um klarzustellen, dass ich für mögliche Frondienste nicht zur Verfügung stünde. Aus sicherer Distanz konnte ich daher die beschämende Untätigkeit der anderen Väter beobachten. Den anderen hätte es gut zu Gesichte gestanden sich beim Sänftetragen mehr zu engagieren.

Ich dagegen hatte sogar aus Solidarität zu den Trägern darauf verzichtet, meine Damen und Herren, mir den

Wanst vollzuschlagen. Auf dem Weg zum Grill hatte man nämlich den Start-Zielpunkt queren müssen und deshalb wollte ich lieber warten bis die Sänfte wieder weg war...
Mit der Zeit wurden die Rufe der Träger nach Ablösung gar nicht mehr gehört. Sie verhallten im allgemeinen Trubel. Soweit ich mich entsinne, sind sie an diesem Tag auch nicht mehr abgelöst worden.
Doch nichts sollte man nur negativ sehen.
Positives Fazit für die Träger deshalb: Gesunder Ausgleichssport für Büromenschen.

Kindergarten-stühle

Kindergartenstühle

Ich kann nicht beurteilen inwieweit Sie persönlich schon einmal die Bekanntschaft mit einem Kindergartenstuhl gemacht hatten. Diese haben in etwa die Abmessungen für kleine Wichtel aus Kindergeschichten. Ich kann mich gar nicht mehr daran erinnern, dass ich selbst einmal so klein gewesen sein soll. Ich war wohl vielmehr ein Frühentwickler gewesen, schon immer groß ...

Jedenfalls gab es einen Elternsprechtag, an dem eine Lehrkraft irgendeiner Schule Rede und Antwort stehen wollte. Um dabei nicht ständig stehen zu müssen, was der Aufmerksamkeit der Zuhörer abträglich gewesen wäre, wurde dem Elternkörper angeboten sich auf die Kinderstühle zu setzen.-

Sie kennen das beliebte Gesellschaftsspiel: Reise nach Jerusalem? - Es sind weniger Stühle vorhanden als Teilnehmer. Soweit man sich nicht selbst im Getümmel

befindet, ist es immer wieder lustig anzusehen, welches Gerangel entsteht, wenn die Musik plötzlich aufhört.
Entsprechend war auch das Gerangel im Kindergarten. Ein einziges Geschubse und Geschiebe. Wie ich einmal gehört hatte, hätten hier im Kindergarten, insbesondere große Politiker ihre Prägung für 's Leben erfahren. Ich selbst wollte schon immer kein kleiner Politiker sein. Wohl deswegen bin ich gar keiner geworden und raffte 3 Kinderstühle an mich. Einen für meine Frau, die aber zwischenzeitlich selbst einen gefunden hatte und für mich zwei. Plötzlich hatte ich zwei zu viel und gab sie an Umstehende ab. Doch schließlich setzte ich mich, wie alle Anwesenden auch. Wie durch ein Wunder hatte jeder der Anwesenden einen Sitzplatz gefunden...
Um auf kleinen Kinderstühlen längere Zeit zu sitzen, benötigt man einiges an Kondition und Durchhaltevermögen. Besonders die Beinstellung ist gerade für Ausgewachsene dabei nicht ganz unproblematisch. Erwachsene, wie ich annehme, neigen dazu sich auf Stühlen mehr oder weniger hinzulümmeln. Auf Kinderstühlen sitzend ist das aber anders. Man kann die Beine nicht einfach so ausstrecken, sondern ist gezwungen mit eng angewinkelten Beinen da zu sitzen...

Kurz, es kam der Lehrkörper, um über die Zukunft der Vierjährigen, die alsbald in die Schule gehen würden, zu sprechen. Wir beide, meine Frau und ich, waren eher der Meinung gewesen **man wird sehen.** Im übrigen hatten wir den Eindruck gewonnen, dass dies auch in der Nachbarschaft so gesehen werde und waren deshalb der Ansicht das Thema wäre deswegen auch in ein paar Minuten abgehakt. Weit gefehlt. Viele Eltern sind offenbar der Meinung es müsse alles, sozusagen von der Wiege bis zur Bahre, bereits im Kindergartenalter durchgeplant werden.

Jedenfalls entspannen sich erregte Diskussionen, z.B. darüber, welcher Studiengang gewählt werden sollte. Wäre beispielsweise ein Auslandspraktikum anzuraten.

Mir selbst schmerzten bereits nach 4 Stunden die Beine wegen des angespannten Sitzens in der ungewohnten Hocke auf den Kinderstühlen. Um gegenüber dem hohen Geist der anderen Eltern nicht abzufallen, warf ich ein, dass die Anerkennung einer Habitilation im Ausland nicht unproblematisch wäre. Sofort wurde ich dahingehend berichtigt, dass es dieses Problemchen gar nicht gebe, wenn der Rangers noch eine Professur daran hänge. Die Diskussion war noch lange nicht zu Ende, aber gegen 22

Uhr verließen wir den Raum, weil wir unsere Beine nicht mehr spürten. Zwar war die Frage, welcher Master am besten ergriffen werden sollte, bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht geklärt, aber ehrlich gesagt hätten wir uns dies sicher gar nicht mehr gemerkt ...

Und noch eine Stuhlgeschichte ...

Jahre später, man glaubt es nicht, anlässlich einer Trauung, machten wir erneut Bekanntschaft mit Kindergartenstühlen. Ich hätte nicht mit Sicherheit behaupten können, dass es die nämlichen Stühle aus der Kindergartenzeit waren. Aber diese waren jedenfalls offensichtlich nach dem letzten Kindergottesdienst stehen geblieben.

Wir selbst hatten nach dem Hereinkommen allerdings die eigentliche Bestimmung nicht sofort erkannt, sondern hatten angesichts der Feierstunde angenommen, dass wir uns in der allerersten Reihe als Brauteltern setzen sollten. Dies ergab auch Sinn, denn auf diese Weise konnten die Besucher in der zweiten Reihe problemlos über unsere Köpfe sehen. Mir selbst war die offensichtlich neuartige Sitzgelegenheit doch etwas

eigenartig vorgekommen. Aber man lernt nie aus. Möglicherweise waren dies ja die stylischen Stühle, die ein extravaganter Designer für die Kirche gefertigt hatte. Dafür sprach, dass sich die anderen Brauteltern, die selbst in einer Kirche tätig waren und sich mit den Gepflogenheiten sicher noch besser auskannten als wir beide, ebenfalls ohne zu Murren auf die kleinen Stühle gesetzt hatten...

Im Laufe der Feierpredigt zur Trauung wies der Pfarrer darauf hin, dass wir auf den falschen Stühlen säßen und wir eine Etage höher auf der Bank Platz nehmen könnten...

Sogleich wollte ich meinen Sitzplatz ändern... „Nein, nein“, zischelte meine Frau, “es wäre ein Affront gegenüber den anderen Brauteltern, wenn sie uns gegenüber zurückgesetzt wären.“- Wie sich später herausgestellt hatte, fürchteten diese dasselbe. So verbrachten wir also die Trauung einmütig in Bodennähe. Eben mal was anderes.

Walkie-Talkie

Tjaja. Wie sich doch alles ändert. Vorbei die Zeiten, als unsere Vorfahren noch das Mammut jagten und sich deshalb über weite Entfernungen mit der Trommel verständigten.- Wegen des Autolärms kann man oft die Trommel im Haus gegenüber nicht mehr hören.- der erinnern Sie sich noch an Winnetou, bevor er aus unerfindlichen Gründen in Verruf kam. Angeblich wurden die Karl-May-Bände vom jeweiligen Verlag wegen der Diskriminierung von irgendwelchen Einwohnern eingestellt.- Kann man glauben oder nicht:

Ich denke, die Geschichten über Amerika waren eben nicht mehr gefragt. Heutzutage liebt man mehr Computerspiele oder KI- Literatur...

Winnetou konnte sich in den Weiten der Prairie alleine mit Rauchzeichen bemerkbar machen.- Heutzutage würde man kaum noch Notiz davon nehmen, würde Winnetou in der Innenstadt ein Zeichen von sich geben ...

Auch hinsichtlich der Kindergeburtstage hat sich bekanntlich so einiges geändert.Der Wettbewerbsdruck hat sich ganz eindeutig verschärft. Dies gilt im übrigen auch für die Geschenke. Denn einmal ehrlich gesagt: Wer von den Eltern

möchte schon als so konservativ gelten und dem Geburtstagskind ein Spielzeugtelefon, welches obendrein nicht echt funktioniert, schenken?

Zu seinem Geburtstag bekam also Norbert von seinen Großeltern einen Satz Funksprechgeräte überreicht. Weil er ja schon ein ganz großer ist, obwohl er gerade erst eingeschult wurde. Im übrigen ist es in unserer Zeit unbestreitbar wichtig, in den jungen Leuten schon frühzeitig den Funkelektroniker in sich zu wecken. Auf dem Umkarton stand neben dem üblichen Vermerk, dass die Gegenstände für Kinder unter drei Jahren nicht geeignet sind, die Bemerkung, dass es sich um ein volltaugliches Paar Funkgeräte handle. Ich konnte es zunächst gar nicht glauben. In meiner Jugend hieß es immer, dass man ohne eine Genehmigung nicht senden dürfe, weil sich sonst die Radio- und Fernsehwellen verknoten...
Prüfziffer:W5481 Freigabe: 862 stand jetzt auf dem Karton … Auch wenn ich es anfangs nicht recht glauben wollte. Norbert hatte da tatsächlich funktionsfähige Funkapparate geschenkt bekommen.
Natürlich wollte er die Geräte sofort einmal ausprobieren. Denn bekanntlich übt sich früh, wer ein Funkelektroniker

werden möchte. Er nahm deshalb das eine Gerät in seine Hand und Marlo nahm das andere. „Hörst du mich schon,"brüllte Norbert mit Leibeskräften in den Apparat.-"Sehr gut," brüllte Marlo mit nicht geringerer Intensität zurück, wobei beide direkt nebeneinander standen.

„Ihr solltet," empfahl Mama, nicht im gleichen Zimmer sein.-"Sehr richtig," mischte sich Opa ins Gespräch.-"Da braucht ihr das Gerät ja gar nicht."-"Bei dem Gebrülle wird man ja ganz taub," flocht Oma ein. Norbert verzog sich deshalb mit seinem Gerät in sein Kinderzimmer und Marlo ging mit dem seinen in sein gegenüberliegendes Reich.-"Hallo. Norbert-Bitte kommen!"- „Ja, kannst du mich hören?" - Die Stimmen flogen von den Zimmertüren nur unmerklich gedämpft hin und her.- „Nein, neinnein," schwollen mir die Ohren. "Einer von euch beiden geht am besten ins Dachgeschoss und der andere in den Keller... Unser Häuschen ist bekanntlich ziemlich hellhörig. Dies liegt vielleicht auch daran, weil wir kein abgemauertes Treppenhaus haben.- Wenn unten jemand lautstark niest, wackeln im Dach die Fenster...

Der künftige Funkelektroniker Norbert verschwand mit einiger Wichtigkeit und seinem Gerät im Keller, während

sich sein Assistent im Dachraum verschanzte. „Hallohallo,"trompetete es vom Dachgeschoss."Marlo an Norbert. Norbert, hörst du mich?- Bitte kommen. Bitte kommen!"-Natürlich hörte Norbert. Er war sogar schon dabei die Kellertreppe hinauf und dabei in das Dachgeschoss zu steigen, weil Marlo offensichtlich dringend rief: "Bitte kommen"...

Hier war es Zeit helfend einzugreifen. Denn bekanntlich ist noch kein Meister vom Himmel gefallen und auch kein künftiger Funkmeister kann die Kniffe der Unterhaltung via Welle kennen.- „Weil das Funkgerät nur entweder empfangen oder senden kann," erklärte ich fachmännisch, "muss man vereinbaren was man sagt, wenn der Empfänger senden soll oder umgekehrt. Das heißt eben Bitte Kommen. Alles klar?"- "Alles klar!"

Norbert verschwand wieder im Keller, während es vom Dachgeschoss her pausenlos trötete: Bitte Kommen.-"Jaja,"-antwortete der Keller.-"Ich kann dich hören, aber Papa hat gesagt, dass ich jetzt nicht kommen soll“...

Bald war es allen klar:

Die Reichweite der Funkgeräte war im Haus nicht zu testen, denn Marlo und Norbert verfügen über derart

laute Stimmen, die im Falle der Indianer leicht eine Verständigung über die Prärie zugelassen hätten. Offensichtlich ein Erbstück von Opa, der schon bisher Säle ohne jedes Mikrofon füllte und bei dem bereits bei normaler Lautstärke das Haus wackelt...-Wir unterhalten uns deshalb im Haus meist nur flüsternd und müssen die Fenster verschließen, wenn wir etwas besprechen möchten, was nicht jedermann auf der Straße hören soll...
Also raus ging es auf die Straße. Es war zwar schon dunkel, aber den Funkwellen macht dieser Umstand bekanntlich nichts aus. Lärmend zogen wir durch die Siedlung, wobei Opa mit seinem Tremolo den Boden beben machte. Ein unbedarfter Zeitgenosse hätte den Eindruck gewinnen können eine Horde Wilder sei aus dem Zoo entsprungen und würde ausgerechnet von Popenreuth aus zu ihren Artgenossen im Urwald rufen wollen.

„Pssst,nicht gar so laut," zischelte meine Frau in einer ruhigen Sekunde," die Leute könnten ja den Eindruck gewinnen eine Horde Wilder sei aus dem Zoo entsprungen und würde ausgerechnet von Poppenreuth

aus zu ihren Artgenossen im Urwald rufen wollen..."-" Ganz recht," attestierte Oma."Gehen wir doch auf die Felder..." Na gut. Das ganze Bataillon kehrt Marsch auf die Felder des Knoblauchslandes. Es ist ein glücklicher Umstand, dass Poppenreuth, obwohl stadtnah, doch am Rande des Knoblauchslandes liegt. Diese Weite. Diese Menschenleere. Wie geschaffen für das Experiment 'Walkie-Talkie'. -Liebe Mitbürger!-Bleibt vor euren Flimmerkästen sitzen.- Hier draußen im Knoblauchsland werden noch echte Experimente durchgeführt!... Nichts zu machen. Auch auf freiem Feld unterhielten sich Norbert und Marlo viel zu laut, als dass man den Nutzen des Funkgerätes erkannt hätte.-"Jetzt gebt mal das eine Gerät her," sagte Opa mit Bestimmtheit,"ich gehe jetzt zwei Äcker weiter und ihr hört am anderen Gerät ..."- Es dauerte nur Minuten, als es aus einer Entfernung von etwa zwei Äckern weiter herüberschallte: „Hallo,hallo, könnt ihr mich hören?-Ratet 'mal wer hier spricht!"- „Na du Opa," schallte es von unserem Platz aus hinüber.- Wie sich wieder einmal herausgestellt hatte, war die Entfernung für den praxisnahen Funktest zu gering gewesen. Die Entfernung hätte noch einige Äcker mehr betragen müssen. Die Versuchsreihe wurde dann aber

abgebrochen, weil zwischenzeitlich eine unangenehme Kühle von Unten hoch krabbelte.- Unter Murren zwar, aber doch, machten die Funkspezialisten wieder kehrt.
Zu Hause musste ich feststellen, dass gar keine Batterien eingelegt waren.- Man hatte gar nichts davon bemerkt. Denn wie man sieht, ist eigene Stimme Goldes wert. Morgen werden wir die Testreihe fortsetzen. Ich weiß nur noch nicht ob mit oder ohne Batterien.

Bereits seit dem Ende meiner Schulzeit ist es mir ein Herzensanliegen, der heranwachsenden Jugend noch vor dem Ende derer Schulzeit zu helfen ihren zuweilen arg beschränkten Wortschatz zu erweitern. Man hört es immer wieder, dass es den jungen Leuten nicht so sehr an der fachlichen Eignung mangelt, sondern an der Fähigkeit im rechten Moment das rechte Wort zu finden. Es versteht sich wohl von selbst, dass ich ein diesbezügliches Auge besonders auf Marlo geworfen hatte. Erstens ging er bereits in eine Schule und zweitens spottete seine bisherige Wortwahl jeder Beschreibung. Sogar aufgeklärten Erwachsenen trieb es angesichts der Formulierungen bisweilen die Schamröte ins Gesicht.

Was war ich deshalb froh, als Marlo zum Geburtstag keines der verderbten Computerprogramme, sondern das Spiel 'Denk Fix' geschenkt bekam. Es handelt sich hierbei um ein pädagogisch sehr wertvolles Spiel bei dem man zum einen auf einer ebenen Fläche einen Kreisel in Bewegung setzen muss, der nach seinem

Auslaufen auf irgend einen am Rande des Spielfelds vorgegebenen Buchstaben deutete. Zu diesem musste man dann zu irgendeiner Frage, die man von der aufgedeckten Spielkarte ablesen konnte, ein erklärendes Wort finden. Zum Beispiel blieb der Kreisel auf der Wähltafel beim Buchstaben 'A' stehen. Die Frage auf der Karte lautete nenne ein Fortbewegungsmittel. Ein stimmiges Wort würde **Auto** lauten. War das Wort stimmig, welches einem zum angezeigten Buchstaben einfiel, konnte man Punkte sammeln... Hätte man etwa **Ampel** geantwortet, hätte man keinen Punkt bekommen, da die Ampel bekanntlicherweise kein Fortbewegungsmittel ist...

„Spielen wir ´mal DENK FIX“, bat mich Marlo und ich nahm natürlich gerne an, denn wissbegierig tat er damit sein Interesse an einer Erweiterung des Wortschatzes kund. Bei diesem Spiel können die Kleinen ja bekanntlich nur lernen und den eigenen durch Pokemon und Supermario- beschränkten Wortschatz mit Hilfe von Papa wesentlich erweitern. ..

Die erste Frage der Karte lautete:“Graues Huftier", der ausgedrehte Kreisel zeigte den Buchstaben 'E' an. "E", tönte Marlo vielleicht etwas voreilig. Ich ließ ihm deshalb

etwas Zeit, um auf einen anderen Gedanken zu kommen. Er kam nicht.-"Esel",schmetterte ich deshalb in die Runde.- "Ach ja."-kam die kleinlaute Antwort...

Nächste Frage: Felliges Tier mit 'F'.-“Fuchs",donnerte Marlo und hatte den Punkt. Ich selbst war in der Eile nur auf 'Fasan' gekommen, aber der hat, glaube ich, kein Fell. Naja. Man kann schließlich nicht alles wissen...

"Gegenstand im Badezimmer mit 'O'!"-Marlo fiel nichts ein. Es war deshalb an mir, eine Antwort zu geben.-"Ohrentropf",sagte ich mit dem Brustton der Überzeugung,"den haben wir zwar nicht im Haus, in anderen Familien ist dies aber Gang und Gäbe“, belehrte ich.-"Aha",machte Marlo und hatte wohl leichte Zweifel..- Unverschämtheit. Wo kommen wir hin, wenn bereits Zweitklässler die väterliche Allwissenheit in Frage stellen würden. "Bekleidungsstück mit 'N' ".-"Nasenschützer",sagte ich, ohne eine Antwort von Marlo abzuwarten. Wahrscheinlich wäre er zum wiederholten Mal auf keine brauchbare Aussage gestoßen. Ich dagegen war mir sicher, dass es Nasenschützer gibt. Beispielsweise sind diese erforderlich, wenn es sehr kalt ist und man möchte nicht, dass einem das Riechorgan einfriert. Es gibt ja auch

Ohrenschützer....

"Süßspeise mit 'R' Roc de chocolate“, rief ich. „Ich mag nicht mehr", erklärte Marlo. Gerade jetzt, wenn Papa einen Lauf hatte. -"Wir machen weiter",herrschte ich ihn an. Mittlerweile hatte ich Spaß am DENKFIX gefunden. Denn wie schon gesagt,.ist das Spiel sehr dazu geeignet dem Nachwuchs den Wortschatz zu erweitern...

Nächste Karte: Süßspeise.- Anfangsbuchstabe wieder 'R'...

"Rotkäppchen",erklärte ich und erntete kaum noch Widerspruch. „Denn bekanntlich hatte der böse Wolf das Rotkäppchen verschlungen. Dies hätte er sicher nicht getan, wenn es nicht süß gewesen wäre.“, erläuterte ich. - So einfach ist das. Aber die heutige Jugend meint, dass nur Lutscher süß schmecken.-

"Hotel mit 'Z'“. Marlo hielt den Mund, denn er hatte mittlerweile begriffen, dass Papa auf alle Begriffe mit jedem Buchstaben eine Antwort weiß.-"Zaunkönigpalast", gab ich widerspruchslos zum Besten...

"Haarfarbe mit 'B' ", ich kann nicht mehr“. Marlo hatte erste Ermüdungserscheinungen. "Blau", klärte ich Marlo auf.- Bei Ermüdung des Fragers bringt das Spiel natürlich bezüglich der Erweiterung des Allgemeinwissens keine

Vorteile... Der Papa hat zwar sehr wohl das Allgemeinwissen, aber die grünen Lümmel hören nicht zu.

Wir brachen daher das Spiel ab. Wir werden es aber zu einem späteren Zeitpunkt wieder fortsetzen, weil es der Bildung der Kleinen dient.

Dass die Schule das Maß aller Dinge sei stimmt nicht ganz. Denn wenn das Alter noch nicht erreicht ist, dann wird erst einmal der Besuch in einem Kindergarten notwendig. Hat man überhaupt das Glück einen Platz im Kindergarten zu bekommen. Dann gibt es nach ein paar Jahren einen Elternabend,in dem eine Lehrerin aus der Schule spricht und erklärt, was der Schulanfänger alles können muss und was nicht. Nicht zu verwechseln ist dies mit dem allgemeinen Informationsabend, den der Leser, die Leserin, bereits aus einer anderen Geschichte kennt. Ehedem war es gewissermaßen nur ein Geplänkel, diesmal ging es aber konkret zur Sache.

So war es auch im Falle von Marlo. Im letzten Jahr im Kindergarten. Vor Übertritt in die Schule wurde extra ein Elternabend anberaumt, in dem eine Lehrerin des Schulhauses im Sprengel sozusagen aus erster Hand mitteilte was ein Kind beim Eintritt in die Schule bereits können muss. So haben sich die Zeiten nebenbei geändert, meine Damen und Herren. Ich kann mich nicht daran erinnern, dass zu meiner Zeit der Übertritt vom Kindergarten in die Grundschule problematisiert worden wäre. Jedes Kind musste mit 6 oder 7 Jahren in die Grundschule des jeweiligen Sprengels gehen.- Fertig.

Je nach Anzahl der Sitzplätze im Klassenzimmer wurden die Schüler eingeteilt. Ich selbst war in einem mit 40 Sitzplätzen... Wer bietet mehr? - An Pädagogik war da natürlich nicht zu denken...

Zurück zum Vortrag über die Einschulung. Jeder der Anwesenden bekam eine lange Liste in die Hand gedrückt, auf der verschiedene Dinge standen die unter den Eltern als Eintrittsvoraussetzungen kursierten. Beispielsweise waren die Punkte aufgeführt

BIS 100 ZÄHLEN (Marlo pflegte bis 10 zu zählen.),oder

DEN NAMEN vor- und rückwärts SCHREIBEN oder

MINUTENLANG VERHARREN auf einem Bein etc.-

"Wird alles gar nicht benötigt",teilte die Lehrerin beruhigend mit. "Im wesentlichen genügt es, wenn die Kinder 20 Minuten aufpassen können."- Erleichterung machte sich unter den Anwesenden breit. Denn die Kinder waren allesamt keine Goethes oder Einsteins, aber 20 Minuten aufpassen das konnte wohl ein jeder...

Nach dieser Kurzinfo im Kindergarten, konnten Marlo und

seine Eltern locker und entspannt zur Schuleinschreibung schreiten. No problems, Ladies and Gentlemen!

Marlo wurden von der Schulleitung nur kleinere Tests abverlangt um festzustellen, ob er sich konzentrieren und auch mal ruhig sein kann. Diese Hürde wurde leicht genommen und Marlo wurde tatsächlich der Schule zugewiesen...

Aber wir würden sicher nicht in einem Bürokratenstaat und insbesondere nicht in Poppenreuth leben, wenn dies schon alles für die Eingliederung gewesen wäre. Nachdem die Einschulung bereits erfolgt war und wir mit Marlo gar nicht mehr an etwas Böses gedacht hatten, da erhielten wir von der Kommune ein Schreiben, in dem Marlo aufgefordert wurde eine höchstamtliche Überprüfung seines Geisteszustandes vornehmen zu lassen, um festzustellen, ob er geeignet sei eine Schule zu besuchen. Dass Marlo schon eingeschult war und bereits im Kindergarten eine größere Untersuchung erfolgt war, spielte offenbar keine Rolle mehr. Karl Valentin hätte wahrscheinlich vermutet, dass der Amtsschimmel wiehere.- Aber so ist das Leben. -Die Zulassungsvoraussetzungen wurden sozusagen nach

der Zulassung geprüft. Die Eltern standen zunächst sprachlos. Aber was sollte man machen? Schließlich besteht eine Schule nicht nur aus Lehrern, sondern auch den Amtswaltern im Olymp... Marlo betrat in Begleitung seiner Mutter, das Ämtergebäude, welches eine nicht näher beschreibbare Kühle ausstrahlte. Die Untersuchungsärztin kannte Marlo schon, denn es war dieselbe wie vor einem halben Jahr bereits bei der großen Untersuchung im Kindergarten. "Wir machen jetzt den kleinen Test," erklärte sie zu meiner Frau gewandt. "gwbvlastrgubl",murmelte sie dabei vor sich hin."Kannst Du dies nachsprechen Marlo? "Marlo konnte nicht. Wie denn auch. Schließlich war ihm noch gar nicht gesagt worden um was es geht. Ganz der Papa hatte er sich das Gemurmel natürlich nicht gemerkt.-"Gut. Dann machen wir etwas anderes," erklärte die Ärztin in weiß, wohl akzentuiert.-"Schreib' mal Deinen Namen auf!"-

Meine Frau konnte es nicht fassen. Noch an dem Elternabend im Kindergarten war erklärt worden, dass dies gar nicht nötig sei. Bei der Schuleinschreibung wurde dies auch tatsächlich gar nicht verlangt. Aber bei Behörden gelten wahrscheinlich andere Maßstäbe... Marlo kritzelte seinen Namen auf ein Stück Papier und

hoffte, dass der Test damit schon zu Ende sei. Mitnichten."Jetzt sieh 'mal her", fuhr die Dame in weiß fort und verdeckte blitzartig einige Streichhölzer die sich auf dem Tisch befanden.-"Wieviele Streichhölzer waren das?"

Meine Frau schluckte. Marlo musste erst einmal überlegen, weil er nicht aufgepasst hatte. Er wählte dann eine Zahl und zufälligerweise stimmte sie. Zur Belohnung durfte er anschließend bis 15 zählen und dabei kerzengerade stehen mit ausgestreckten Armen, versteht sich. Ab 10 geriet er ins Schwanken. Aber dies genügte der Prüfungskommission, weil er wenigstens 10 Sekunden lang ruhig stehen konnte. "Jetzt kommen wir zu den Sprachstörungen. Ich werde jetzt einen Satz vorsagen und Du sagst ihn nach. Kapiert?"

Lulu geht in Honolulu zu Luli und gibt ihr einen Lapislazuli.-

"Lulapi...",stotterte Marlo.-"Der kann das nie. Machen wir deshalb was Einfacheres

„Der Mexikaner raucht eine Havanna in Havanna ,da kommt ein Texaner aus Texas auf seinem Texaner aus Havanna.“-

"Der Havannaxaner ...."-"Ich nehme an, dass Marlo jetzt

nur ein wenig aufgeregt ist", gab die Jury zum besten.-"Aber er scheint Sprachstörungen zu haben. Wir empfehlen die erst zu beheben, bevor er eingeschult wird,"...

Bleibt noch anzumerken,dass wir von dieser eigenartigen Untersuchung keinerlei Bescheid bekommen hatten. Marlo wird jedenfalls trotz seiner angeblichen Störungen in eine Schule für Nichtgestörte gehen. Oder sind die Schüler in den 'normalen' Schulen alle gestört?

INHALTSANGABE – aktualisiert/ bebildert

Zeitablauf

Au weia Fürth

Bewegung

Rocket Drive

Roundup

Roundup am Hauptbahnhof

Warum ausgerechnet Fürth

Warum wir in Fürth- Poppenreuth geblieben sind.

125 Jahre Fürth bei Poppenreuth

Nordn

Nord-Poppenreuth

Die zwa Kärwabäum

Der Kärwabaum

Wie denn jetzt

Greuther Fürth

Erzähler – 2024

Fürther Erzählnacht

Der Greizschda

Der Kreuzstein

Fürther Kirchweih

Die Michaeliskirchweih

Egaliter

Pfr. Volker Zuber

Ringelbahn

Die Ringbahn

Der LDM Kanal

Der LDM Kanal

Der Verein

Dorfgestaltungsverein

Kirchliches

Kirchliches

20

Advent, Advent …

Kindergarten

St. Martin

wie ein König

Kindergartenstühle

Walkie Talkie

Denkfix

Die Schule

Besonderheit an © smashes:

Es handelt sich hier nicht um eine detailgetreue Abbildung irgendwelcher Szenen und Personen.
Es soll vielmehr die jeweilige Stimmung, bzw. der jeweilige Eindruck der Person oder Sache auf den Autor zu der damaligen Zeit wiedergegeben werden.

© smashes eignen sich zudem sehr gut als Sammler- oder Tauschobjekte. Zu diesem Zweck können Sie sich diese ausdrucken. Für ein häufiges in die Hand nehmen eignen sich natürlich feste Karten am besten. Zu diesem Zweck können Sie entsprechende Karten erwerben.
Sie sind klein, handlich, immer im gleichen Format.

© smashes sind die urheberrechtlich geschützten Karikaturen und Zeichnungen von Klaus Wunschel. Jenaer Str. 19, 90765 Fürth,
e-Mail: wunschel.marketing@gmx.de
Internet: www.keww.de

Fotografische oder sonstige Vervielfältigungen oder Bearbeitungen, sind nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Autors, bzw. des Verlages zulässig.